



Praxiswerkstatt: Wie kann man Fledermäuse am Bauernhof unterstützen?

Diese Praxiswerkstatt fand am 05.10.2024, am Hof von Jakob Mayer in Michelbach (NÖ) statt. Die Teilnehmer:innen erfuhren Wissenswertes über die faszinierenden Säugetiere und bauten unter fachkundiger Anleitung Fledermauskästen aus sägerauen Fichten- und Lärchenbrettern – mit der Fledermausexpertin Nadja Santer.



Hier ein paar interessante Fakten vom Vortrag:

Förderung von Fledermäusen am Hof und Anleitung zum Bau eines Fledermauskastens

In Österreich gibt es 28 und in Deutschland 25 **heimische** Fledermausarten, die alle auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere stehen. Zwei exemplarische Arten sind die winzige Mückenfledermaus mit einem Maximalgewicht von nur 4-5 Gramm und das Große Mausohr, das eine beeindruckende Flügelspannweite von 30-45 cm und ein Gewicht von bis zu 35 Gramm aufweist.

Wo halten sich die Fledermäuse auf?

Die Fledermausarten haben unterschiedliche Ansprüche, wenn es z.B. um das Sommerquartier, die Überwinterungsmöglichkeit oder das Jagdhabitat geht. So ist die Mopsfledermaus eine typische Waldart, die in Spalten und hinter loser Borke den Tag verbringt und über und zwischen den Baumkronen auf Jagd geht. In offenerem Gelände, wie Wiesen, Feldern und lichten Wäldern kann das Große Mausohr beim Jagen angetroffen werden, die Sommerquartiere müssen allerdings viel geräumiger sein, sie befinden sich z.B. in Dachböden, Kirchtürmen oder Scheunen. Als Dorffledermaus kann die Bartfledermaus bezeichnet werden, da sie gerne in der Kulturlandschaft jagt und tagsüber häufig an Gebäuden (z.B. hinter Verschalungen oder Brennholzstapeln) zu finden ist.

Überleben im Winter

Im Winter senken Fledermäuse ihre Körpertemperatur und reduzieren ihre Vitalfunktionen: Nur 6-10 Herzschlag pro Minute und eine Atembewegung pro Stunde. Hängend mit dem Kopf nach unten



nutzen sie eine Sehne im Zehenglied, die es ermöglicht durch das Eigengewicht ihre Krallen ohne Energieaufwand in Position zu halten hält. Selbst im Schlaf drehen sie sich gelegentlich, um ihre Exkreme nach unten abzugeben.

Paarung und Nachkommenpflege

Die Fortpflanzung der Fledermäuse ist außergewöhnlich. Im Herbst (September bis Oktober) findet die Paarung statt, doch die Weibchen speichern das Spermia bis zum Frühling (November bis März) in einer speziellen Blase und entscheiden aktiv über den Zeitpunkt der Befruchtung. Nach dem Erwachen aus dem Winterschlaf im April und Mai kommt es zu Geburten im Juni und Juli. Jungtiere werden lebend geboren, klammern sich an ihre Mutter und werden etwa fünf Wochen lang gesäugt.

Effektive Insektenjäger

Alle österreichischen Fledermäuse ernähren sich von Insekten und spielen eine wichtige Rolle bei der natürlichen Schädlingskontrolle. So wurde festgestellt, dass die Zweifarbenfledermaus bei der Regulierung des Apfelwicklers eine wichtige Rolle spielt und das Große Mausohr gerne Kartoffelkäfer erbeutet. Die Zwergfledermaus, eine unserer häufigsten Arten hilft bei der Bekämpfung von Kohlweißling und Maiszünsler.

Was kann also getan werden, um Fledermäuse am eigenen Betrieb zu fördern?

1. Schutz bestehender Quartiere

Bekannte Quartiere, wie Dachböden oder Wochenstuben, in denen Fledermäuse den Tag verbringen oder ihren Nachwuchs aufziehen, sollten möglichst ungestört bleiben. Temporär genutzte Gebäude sollten zugänglich bleiben, indem kleine Öffnungen geschaffen werden.

2. Erhalt von Altbäumen

Da einige Arten in Baumhöhlen Quartier beziehen, sollten Altbäume mit Höhlungen erhalten bleiben, insbesondere an unkritischen Standorten wie Streuobstwiesen, Gewässern oder abseits von Wanderwegen.

3. Gestaltung von Jagdhabitaten

Fledermäuse jagen häufig entlang von Waldrändern, Hecken und Gewässerufeln und gelangen über solche linienförmigen Strukturen vom Quartier zu den Jagdhabitaten. Diese Lebensräume naturnah zu gestalten, zu erhalten oder neu anzulegen kann ebenfalls wichtig sein.

4. Fledermauskästen anbringen: Für Arten, die ihr Quartier in Spalten an Gebäuden oder Bäumen beziehen, können Fledermauskästen hilfreich sein.





Wie werden nun Fledermauskästen gebaut?

- (1) Als Baumaterial eignen sich Nut-Feder Bretter aus Lärchen- oder (bei geschütztem Standort) auch Fichtenholz mit einer Stärke von mind. 20-25mm, die unbedingt unbehandelt und sägerau sein müssen. Die Holzbretter sollten zwischen 50 und 100 cm lang sein.
- (2) Die Rückwand ist etwas größer als die Vorderwand. Dazu die Bretter zusammenstecken und mit einem Hammer festklopfen.
- (3) Jeweils links und rechts an der Rückwand wird eine abgeschrägte Holzleiste angebracht. Der breitere Teil (28mm) befindet sich beim Einflugloch, der schmale Teil (10mm) beim Dach.
- (4) Nun wird die Vorderseite zusammengesteckt. Sie ist kürzer, weshalb ein Brett weniger genommen wird.
- (5) Jetzt wird noch das Dach aus einem Brett angeschraubt. Zu beachten ist, dass es etwas überlappt und das prinzipiell keine Spalten entstehen, damit keine Zugluft aufkommt.
- (6) Der Kasten sollte möglichst hoch (mind. 3 m) und stabil an einem Gebäude oder Baum aufgehängt werden. Wichtig ist ein hindernisfreier Anflug und eine Ausrichtung am besten nach Osten, Südosten oder Südwesten.
- (7) Zwischen November und März kann der Kasten gereinigt oder repariert werden.

Bericht: Alexander Bauer und Andrea Aigner, ÖKL

1



2



3



4



5



6

